

KLEINE MITTEILUNGEN

Der "SCHNEEFLOH"

Herr Dipl. Ing. Ernst Neweklowsky, Linz, schrieb uns am 28. Jänner 1949:

Ich habe am 27. I. 49, auf dem von Spörbichl nach Viehberg durch den Wald führenden Wege, welcher beim letzten (nördlichsten) Haus von Spörbichl abzweigt, u. zwar bald nach dem Eintritt des Weges in den Wald, in etwa 960 m Höhe, beobachtet, daß der Schnee mit Millionen schwarzer Punkte übersät war, die sich an manchen Stellen zu mehreren quadratdezimetergroßen, vollkommen schwarzen Flächen anhäuferten. Unter dem Vergrößerungsglas erwiesen sich die schwarzen Punkte als 0,2 bis 0,4 cm große, schwarze Insekten, die sich mitunter springend bewegten. Leider hatte ich kein Gefäß bei mir, um Belegstücke mitzunehmen. Das Vorkommen war auf die beschriebene Stelle beschränkt, soweit mein Weg in Frage kommt. - Wetter strahlend schön. Temperatur zur Zeit der Beobachtung wenig unter Null. - N.S.: Herren in Freistadt, mit denen ich darüber sprach, bezeichneten die Insekten als Schneeflöhe, die alljährlich, meist im Februar, auftreten sollen".

Bei den oben beobachteten Tieren handelt es sich ohne Zweifel um Vertreter der Insektenordnung der Springschwänze = Collembola, (Nach der modernen Systematik Unterklasse der Insekten Apterygota = Urinsekten; 2. Oberordnung Entognatha = Sackkiefler; 5. Ordnung Collembola, ihrerseits wieder gegliedert in 2 Unterordnungen und 11 Familien), eine sehr artenreiche Gruppe (bes. durch die Forschungen der letzten Epoche weitläufig aufgegliedert), deren Arten, vorwiegend Bodentiere, unter Steinen, Moos, Morschholz, Laub, Mulm, auf der Wasseroberfläche von Tümpeln und Pfützen, in Höhlen sowie auch bei Ameisen leben. Verschiedene Arten der Familien Hypogastruridae, Isotomidae u. Poduridae kommen zeitweise auf Schnee vor. Es handelt sich dann jeweils um Arten, die + niedere Temperaturen als Lebensbedingung haben; sie sind meist reichlich behaart. Am landläufigsten sind die beiden Arten Desoria glacialis, der Gletscherfloh, (alpin), durchaus schwarz, - und Podura (Degeeria) nivalis, der Schneefloh, gelbbraun, mit schwärzlichen Querbinden und dunklem Kopffleck. Nach der Schilderung des Herrn Ing. Neweklowsky allein, ist die Artzugehörigkeit nicht ohne weiteres zu entscheiden. Ohne Belegexemplare ist also nichts weiteres zu sagen.

Übrigens sind Beobachtungen dieserart in unseren Gegenden nicht zu häufig. -- Die Tiere sollen in den ersten Jahresmonaten nach größerer Kälte bei plötzlichem Wärmeumschwung massenhaft auf der Schneefläche erscheinen. Über die Ursachen im besonderen sowie über die Lebensgewohnheiten der Tiere überhaupt ist wohl noch nicht allzuviel bekannt. Jedenfalls scheint festzustehen, daß es sich bei dem Erscheinen auf dem Schnee nicht um das Spezifikum einer bestimmten Art handelt, sondern, daß dies umständebedingt (mikroklimatische Verhältnisse) bei mehreren Arten vorkommt. -- Übrigens wird auch ein kleines Insekt aus der Ordnung der Schnabelfliegen (Mecoptera, Panorpatae, hierzu gehört die bekannte "Skorpionfliege"), Boreus hyemalis L., als "Schneefloh" und "Gletschergast" bezeichnet. Es ist aber ein Insekt von 3-4 mm Länge, Kopf nach unten rüsselförmig verlängert, mit verkümmerten Flügeln, welches in den Spätwintermonaten auf schmelzendem Schnee, bes. an Waldrändern erscheint, jedenfalls aber nie in solch ungeheuren Massen wie die Collembolen. (Boreus scheint zwar selten zu sein, dies kann aber auch auf den Umstand zurückzuführen sein, daß eben zur Zeit seines Erscheinens die Eingeweihten weniger im Gelände sind. -- Für unsere Gegend jedenfalls nachgewiesen durch Dr. Hermann Priesner, am Pfeningberg). Alle die vorerwähnten Insekten sind Gesellen einer Lebensgemeinschaft die auch im tiefsten Winter ihr Wesen treibt. -- erinnert sei hier an den Frostspanner, ferner an eine Eichengallwespe (Biorrhiza aptera = Wintergeneration), die ausgeht in Frostnächten um die Jahreswende die Triebspitzen ansägt, um ihre Eier zu aplizieren. Nie fehlt das Getriebe und das Wort von der "ruhenden Natur" zur Winterszeit hat höchstens symbolische Bedeutung. --

Literatur: Dahl, "Tierwelt Deutschlands", 16. Teil, Urinsekten, Jena 1929, Abt. Collembolen, von Dr. Ed. Handschin; anschl. sehr umfangreiches Literaturverzeichnis auf Seite 7. -- Kükenthal, "Handbuch der Zoologie", 4. Band, 2. Hälfte, Leipzig 1926-30. -- "Gletscherflöhe in den niederösterreich. Voralpen. Mittlg. d. Sekt. f. Naturk.; Österr. Touristenclub, Vol. 23 p. 69. 1911. --

Konservierung:

Um Collembolen für die Untersuchung des Fachwissenschaftlers brauchbar zu erhalten, müssen sie direkt in 70%igem Alkohol getötet und konserviert werden. Da die Tiere oft hartnäckig oben schwimmen wird durch Zusatz eines Tropfens Chloroform (mit der Pipette), auf die Oberfläche des Alkohols, ihr rasches Untersinken bewirkt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Mitteilungen aus Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [0001](#)

Autor(en)/Author(s): Neweklowsky Ernst

Artikel/Article: ["Der Schneefloh" 23](#)